



Dies ist ein Auszug aus der Publikation

„Wissenschaft weltoffen 2020“

Seit 2001 analysiert der DAAD Daten zur Internationalisierung von Studium, Forschung und Hochschule aus Deutschland sowie aus besonders relevanten Studienregionen wie den USA, Großbritannien und Asien.

Dazu gehören u. a. Zahlen zu internationalen Studierenden in Deutschland, Daten zum Mobilitätsverhalten, ein Überblick über Herkunfts- und Gastländer Studierender sowie Entwicklungen im Bereich Promotionen. Eine Sonderauswertung beleuchtet die Folgen der Corona-Pandemie für die internationale Studierendenmobilität.

Die Studie integriert internationale Daten von OECD und UNESCO sowie nationale Daten des Statistischen Bundesamtes. In Kombination mit weiteren Indikatoren liefert sie eine valide Basis für Langzeitanalysen.

Herausgeber

DAAD
Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
Referat Forschung und Studien

DZHW
Deutsches Zentrum für Hochschul- und
Wissenschaftsforschung GmbH
Lange Laube 12, D-30159 Hannover
Abteilung Bildungsverläufe und Beschäftigung

Verlag

wbv Media GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, D-33506 Bielefeld
wbv.de

Autorinnen und Autoren

Rachel Estévez Prado (DAAD)
Katharina Fourier (DAAD)
Dr. Ulrich Heublein (DZHW)
Dr. Julia Hillmann (DAAD)
Christopher Hutzsch (DZHW)
Alexander Kupfer (DAAD)
Dr. Jan Kercher (DAAD)
Dr. Christian Schäfer (DAAD)

Datenaufbereitung

Aufbau und Auswertung des Web-Informationssystems
Wissenschaft weltoffen: Martin Fuchs, Dr. Ulrich Heublein,
Christopher Hutzsch (DZHW)

Redaktion, Herausgeber und Verlag haben sich bemüht, die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben mit größter Sorgfalt zusammenzustellen. Sie können jedoch nicht ausschließen, dass die eine oder andere Information auf irrtümlichen Angaben beruht oder bei Drucklegung bereits Änderungen eingetreten sind. Aus diesem Grund kann keine Gewähr und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben übernommen werden.

Gesamtherstellung

wbv Publikation
ein Geschäftsbereich von wbv Media GmbH & Co. KG,
Bielefeld 2020

Gestaltung

zaydesign, Christiane Zay, Potsdam

Diese Publikation ist frei verfügbar zum Download
unter **wbv-open-access.de**

Diese Publikation ist unter folgender Creative-
Commons-Lizenz veröffentlicht:
<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei verfügbar seien.

Printed in Germany

Auflage: 1.700

ISBN: 978-3-7639-6105-4
DOI: 10.3278/70040025W
Bestell-Nr. 70040025

Bibliografische Information der Deutschen

Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

GEFÖRdert DURCH



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

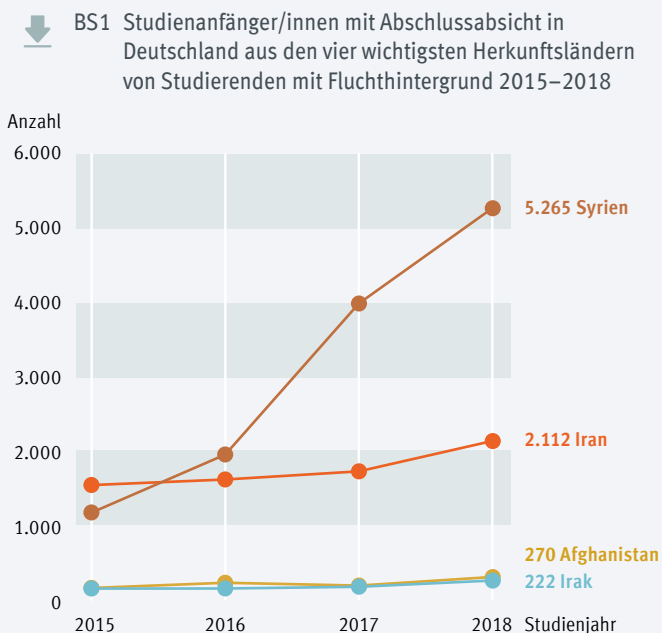
Auswärtiges Amt

Das dieser Publikation zugrunde liegende Projekt sowie die Veröffentlichung wurden aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Auswärtigen Amtes gefördert.

Bildung ist der Schlüssel zur sozialen und beruflichen Integration von Flüchtlingen. Etwa 37% der Menschen, die seit dem Jahr 2015 in Deutschland Zuflucht fanden, sind zwischen 18 und 30 Jahre alt – also in einem Alter, in dem sie eine Ausbildung anstreben.¹ Insbesondere für Menschen in diesem Alter bedeutet Flucht nicht nur das Verlassen ihres Heimatlandes und oftmals ihrer Angehörigen, sondern auch einen Abschied von bereits eingeschlagenen oder avisierten Bildungswegen, die sowohl für die gegenwärtige als auch für ihre zukünftige Lebensgestaltung von entscheidender Bedeutung sind. Ziel der deutschen Bildungs- und Hochschulpolitik ist es daher, geeignete Zugänge zu Bildungsangeboten aufzubauen, um neue Perspektiven für die Geflüchteten zu schaffen, sei es für ihr zukünftiges Leben in Deutschland oder, im Falle einer späteren Rückkehr, in ihren Heimatländern. Ein wesentlicher Beitrag dazu kann mit den vom DAAD durchgeführten Hochschulprogrammen für Flüchtlinge geleistet werden, dank derer in den vergangenen vier Jahren Tausenden von Geflüchteten der Zugang an eine deutsche Hochschule ermöglicht werden konnte.

Zur Zahl der geflüchteten Studierenden an deutschen Hochschulen

Der Fluchthintergrund von Studierenden an deutschen Hochschulen wird bei deren Einschreibung nicht statistisch erfasst. Die Zahl der geflüchteten Studierenden in Deutschland kann daher nur geschätzt werden. Zwischen den Jahren 2016 und 2019 wurden rund 30.000 Geflüchtete im Rahmen von Sprach- und Fachkursen auf ein Studium vorbereitet. Auf Basis der DAAD-Förderdaten lässt sich annehmen, dass auf die vier wichtigsten Herkunftsländer geflüchteter Studierender (Syrien, Afghanistan, Iran und Irak) gut 90% al-



Quelle: DAAD

DAAD-Förderprogramme für Flüchtlinge

Mit dem vom BMBF finanzierten DAAD-Programm „Integra – Integration von Flüchtlingen ins Studium“ werden studienvorbereitende und -begleitende Sprach- und Fachkurse an deutschen Hochschulen und Studienkollegs unterstützt. Außerdem fördert das Programm Maßnahmen, um den Studienerfolg durch einen verstärkten Fokus auf die Studienbegleitung zu sichern, sowie Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt.

Das Programm NRWege ins Studium finanziert aktuell an 28 NRW-Hochschulen neben studienvorbereitenden und -begleitenden Maßnahmen zusätzliches Personal zur Koordination und zum Ausbau der Beratungs- und Betreuungsstrukturen an den Hochschulen. Außerdem werden Stipendien für besonders begabte und engagierte Geflüchtete vergeben.

Komplettiert wird dieser Ansatz durch das vom BMBF finanzierte Programm „Welcome – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“, in dem studentische Projekte gefördert werden, die Studieninteressierte mit Fluchtgeschichte beim Ankommen und bei der Integration an der Hochschule unterstützen.

Basierend auf einer Befragung des BAMF (SOEP) aus dem Jahr 2016 geht man davon aus, dass rund 11% der Geflüchteten in Deutschland mindestens über einen ersten Hochschulabschluss verfügen.² Um dieses akademische Potenzial aufzugreifen, ist mit dem BMBF-Programm „PROFI“ neben den bestehenden Flüchtlingsprogrammen ab 2020 ein neuartiges Förderangebot geschaffen worden, das hoch qualifizierten Geflüchteten eine ihrer Qualifikation entsprechende Beschäftigung in Deutschland ermöglichen und gleichzeitig dem für zahlreiche Bereiche konstatierten Fachkräftemangel auf dem deutschen Arbeitsmarkt entgegenwirken soll.

Ein ähnliches Programm wurde auf Landesebene in Nordrhein-Westfalen geschaffen: NRWege Leuchttürme – Projekte zur nachhaltigen Internationalisierung der Hochschulen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung und Umsetzung von verkürzten Studienprogrammen für geflüchtete Lehrerinnen und Lehrer, die gleichzeitig die (Arbeitsmarkt-)Integration fördern sowie den vorherrschenden Fachkräftemangel aufgreifen.

ler geflüchteten Studierenden in Deutschland entfallen. Geht man zudem davon aus, dass eine Mehrheit von ca. 90% der Studierenden aus diesen Herkunftsländern einen Fluchthintergrund hat, so ergibt sich eine Zahl von rund 22.000 geflüchteten Studierenden, die 2019 an einer deutschen Hochschule einen Abschluss anstreben. Die entsprechende Zahl lag 2015 noch bei rund 9.000 Studierenden. Setzt sich diese Entwicklung weiter fort, wovon auf Basis der DAAD-Förderdaten auszugehen ist, so kann für 2020 von etwa 30.000 geflüchteten Studierenden an deutschen Hochschulen ausgegangen werden. Überträgt man dieselben Annahmen auf die internationalen Studienanfänger/innen, so ergibt sich eine Zahl von insgesamt rund 21.000 Studienanfänger/innen mit Fluchthintergrund in den Jahren 2015 bis 2018 (Daten für 2019 werden erst

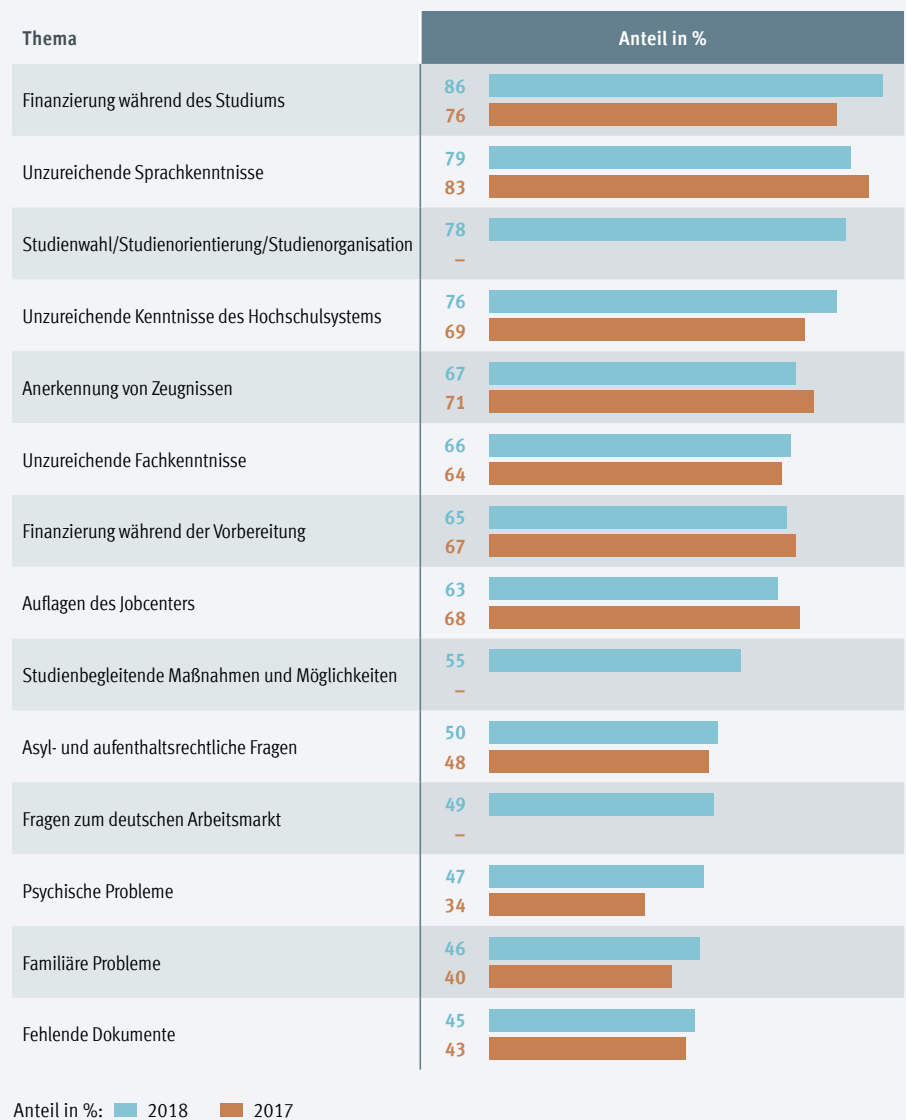
Ende 2020 vorliegen). Nach den vorliegenden Daten aus den DAAD-Förderprogrammen kann darüber hinaus angenommen werden, dass seit 2015 etwa 2.000 bis 3.000 Studierende mit Fluchthintergrund ein Masterstudium an einer Hochschule in Deutschland erfolgreich beendet haben.

Beratungsbedarf und Bleibeabsichten

Pro Jahr werden über 43.000 Beratungen für studieninteressierte Geflüchtete an den Hochschulen durchgeführt. Die Hochschulen und Studienkollegs sehen sich bei der Beratung von Geflüchteten mit vielen verschiedenen und teils komplexen Themenbereichen konfrontiert, die weit über die üblichen Beratungsthemen und -kompetenzen der Studienberatungen hinausgehen. Gleichzeitig gibt es aber auch viele thematische Überschneidungen mit der Beratung anderer internationaler und auch deutscher Studierender.

Unzureichende bzw. fehlende Deutschkenntnisse werden in den Beratungen mit geflüchteten Studieninteressierten am häufigsten angesprochen. Nicht ausreichende Sprachkenntnisse zählen damit weiterhin zu den größten Hürden, die es für einen erfolgreichen Studieneinstieg zu bewältigen gilt. Nahezu ebenso häufig gibt es 2018 Fragen nach Studienwahl, Studienorientierung und -organisation – Themen, die bei den Beratungen im Jahr 2017 noch keine Rolle spielten. Unzureichende Kenntnisse des deutschen Hochschulsystems gehören auch weiterhin zu den am meisten angesprochenen Themen ebenso wie Finanzierungsfragen. Während im Jahr 2017 die Finanzierung des Lebensunterhalts während der Vorbe-

BS2 Wichtige Themen bei der Beratung von Studieninteressierten mit Fluchthintergrund in Deutschland 2017 und 2018



Quelle: DAAD

reitungskurse noch eines der am häufigsten angesprochenen Themen war, weitete sich diese Frage 2018 auch auf Finanzierungsmöglichkeiten während des Studiums aus. Fehlende Fachkenntnisse und Fragen nach studienbegleitenden Maßnahmen und Möglichkeiten wurden im vergangenen Jahr ebenfalls sehr viel häufiger thematisiert als noch 2017. Auch werden mehr Fragen zum Arbeitsmarkt und zu Jobchancen in Deutschland gestellt.

Dies deutet darauf hin, dass sich Studierende mit Fluchterfahrung sowohl vor als auch während des Studiums mit den beruflichen Möglichkeiten in Deutschland auseinandersetzen. Offensichtlich sieht ein wesentlicher Teil dieser Studierenden seine berufliche Zukunft eher in Deutschland als im Herkunftsland. Das korrespondiert mit den Ergebnissen einer DAAD-Umfrage unter den Geförderten des Integra-Programms, nach der 89% der befragten Geflüchteten aus der

* Fußnoten

- 1 Vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Das Bundesamt in Zahlen (Jg. 2015–2019).
- 2 Vgl. Brücker u. a. (2018).

Jahrgangskohorte 2017 nach Studienabschluss in Deutschland arbeiten wollen, während nur 6% diese Frage nicht sicher beantworten konnten und 5% eine solche Absicht verneinten bzw. keine Angaben dazu machten.

Studienaufnahme und Studienmerkmale

Die vom DAAD befragten Geflüchteten, die zum Zeitpunkt der Befragung bereits studierten, haben sich vor allem in die Fächergruppen Ingenieurwissenschaften (47%), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (16%) sowie Mathematik und Naturwissenschaften (12%) eingeschrieben. Mit 57% streben die meisten von ihnen einen Bachelorabschluss an, nahezu jeder Dritte möchte einen Master erwerben (32%), 7% wollen ein Staatsexamen erwerben, und immerhin 3% streben eine Promotion an. Während sich 33% der Geflüchteten im Studium fachlich gut vorbereitet fühlten, meldeten 50% zurück, dass sie sich nicht sicher seien, ob sie den fachlichen Anforderungen gewachsen sein werden. Schlecht bzw. sehr schlecht vorbereitet fühlten sich 17%. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass trotz dieser Beurteilungen eine deutliche Mehrheit von 81% aussagt, das Studium in Deutschland wahrscheinlich bzw. sehr wahrscheinlich erfolgreich abzuschließen. Nur 5% gehen davon aus, dass ein erfolgreicher Abschluss des Studiums eher unwahrscheinlich ist.

Als Grund für einen möglichen Abbruch des Studiums in Deutschland werden von den Geflüchteten am häufigsten Sprachprobleme angeführt. Dies gab rund ein Drittel der Befragten an (32%), die sich mit Abbruchgedanken beschäftigten. Auch fachliche Gründe wurden von immerhin 14% als möglicher Grund für einen Studienabbruch

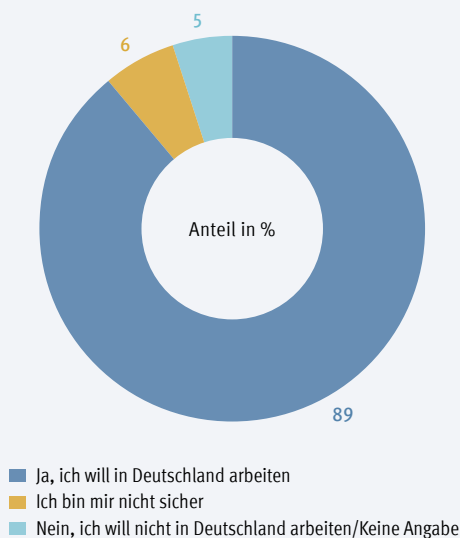
genannt, ebenso wie Probleme im privaten Umfeld (13%) oder Finanzierungsprobleme (11%). Fast jede/r Dritte gab zudem an, dass sonstige Gründe den erfolgreichen Abschluss des Studiums verhindern oder mehrere Gründe dabei zusammenwirken könnten.

Ausblick: Herausforderungen und Perspektiven

Das Interesse von Geflüchteten an tertiärer Bildung ist ungebrochen hoch. Dafür sprechen die anhaltend hohen Zahlen in den Beratungen der Hochschulen und Studienkollegs zur Studienvorbereitung und zum Studieneinstieg sowie die steigende Zahl an immatrikulierten Studierenden mit Fluchtbiografie. Dabei gilt es in Zukunft einen verstärkten Fokus auf die Sicherung des Studienerfolgs zu legen. Die Hochschulprogramme für Geflüchtete wurden so entwickelt, dass flexibel auf die Bildungsfortschritte der Studieninteressierten bzw. Studierenden mit Fluchthintergrund reagiert und die Programmgestaltung bedarfsorientiert erweitert werden kann. Basierend auf den Erfahrungen der Hochschulen und Kursteilnehmer/innen, wurde in der Ausschreibung der Hochschulprogramme für den Förderzeitraum ab 2020 u. a. ein zusätzlicher Schwerpunkt auf die Förderung von studienbegleitenden Sprach-, Fach- und Methodenkursen und Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt gelegt. Darüber hinaus wurden die Kurse partiell für die Teilnahme internationaler Studierender geöffnet.

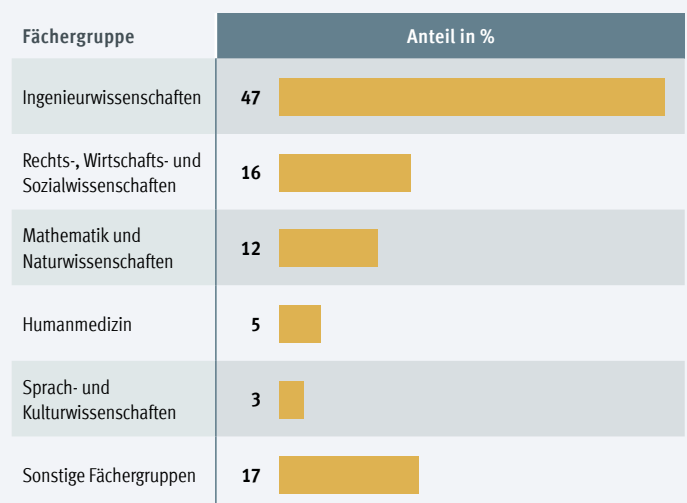
Die Erfahrungen der Geflüchteten im Studium liefern Indizien dafür, dass Angebote für fachliche, fachsprachliche und soziale Betreuung die Studienabbrüche verringern und dadurch zur Erhöhung des Studienerfolgs internationaler Studierender in Deutschland beitragen können.

BS3 Teilnehmer/innen am Integra-Programm nach Bleibeabsichten 2018



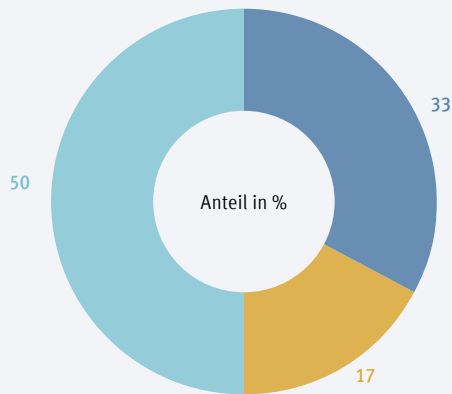
Quelle: DAAD

BS4 Ehemalige Integra-Teilnehmer/innen, die ein Studium aufgenommen haben, nach gewählter Fächergruppe 2018



Quelle: DAAD

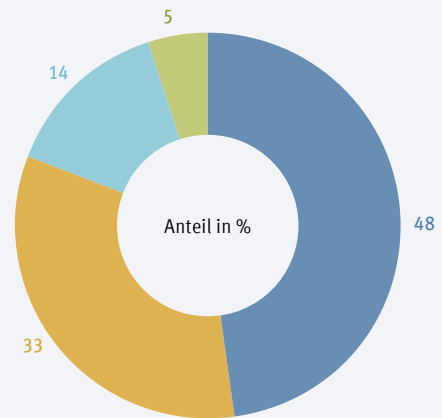
BS5 Teilnehmer/innen am Integra-Programm, die ein Studium aufgenommen haben, nach Beurteilung der Studienanforderungen 2018



- Ich fühle mich sehr gut bzw. gut vorbereitet
- Ich fühle mich schlecht bzw. sehr schlecht vorbereitet
- Ich bin mir nicht sicher, ob ich den fachlichen Anforderungen gewachsen sein werde

Quelle: DAAD

BS6 Teilnehmer/innen am Integra-Programm, die ein Studium aufgenommen haben, nach Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Studienabschlusses 2018



- sehr wahrscheinlich
- wahrscheinlich
- neutral
- unwahrscheinlich bis sehr unwahrscheinlich

Quelle: DAAD

BS7 Teilnehmer/innen am Integra-Programm, die ein Studium aufgenommen haben und sich mit Abbruchgedanken beschäftigen, nach möglichen Gründen für mangelnden Studienerfolg 2018

Mögliche Gründe	Anteil in %
Sprachliche Probleme	32
Fachliche Probleme	14
Probleme im privaten Umfeld	13
Finanzierungsprobleme	11
Mehrere/Sonstige Gründe	30

Quelle: DAAD

Die Integration Geflüchteter und internationaler Fachkräfte in den deutschen Arbeitsmarkt ist eine der wichtigsten Herausforderungen der nächsten Jahre. Deshalb stellen die weitere Öffnung der Förderprogramme für internationale Studierende und die gezielte studienbegleitende Vorbereitung der Teilnehmenden auf den deutschen Arbeitsmarkt zwei weitere zentrale Handlungsfelder für die künftige

Programmgestaltung dar. Mit einer bedarfsgerechten Erweiterung der Programme kann den Herausforderungen vorausschauend begegnet und ein starkes Fundament für die erfolgreiche Integration internationaler Studierender in unsere Gesellschaft und unseren Arbeitsmarkt gelegt werden.